

DEUTSCHE BAUZEITUNG **DBZ**

MIT DEN VIER BEILAGEN

KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG

WETTBEWERBE

STADT UND SIEDLUNG

BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT

64. JAHR **1930**

15. OKTOBER

NR. **83-84**

BERLIN SW 48

HERAUSGEBER **PROFESSOR ERICH BLUNCK**
SCHRIFTFLEITER **REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN**

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR



**KAUFHAUS
ALSBERG
IN MÜLHEIM
A. D. R.**

**ZWEI NEUERE BAUTEN DER ARCHITEKTEN BDA
PFEIFER UND GROSSMANN IN MÜLHEIM A. D. R.**

MIT 10 ABBILDUNGEN



ERFRISCHUNGSRAUM IM KAUFHAUS ALSBERG
ARCHITEKTEN BDA PFEIFER UND GROSSMANN IN MÜLHEIM A. D. R.

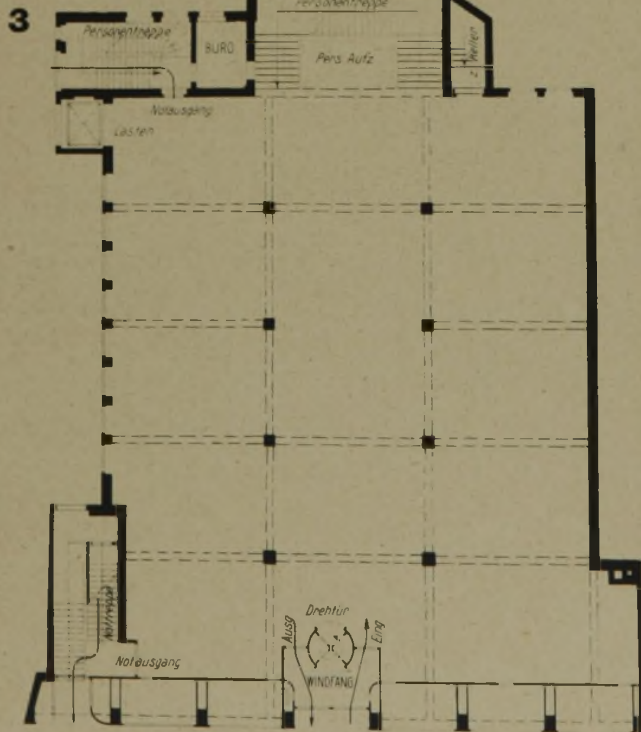
Als wichtiges Mittelstück eines neuzeitlichen Geschäfts- und Verkehrsviertels ist an der Bachstraße das Warenhaus Alsborg in Mülheim (Ruhr) errichtet. Die Bebauung, wie sie an dieser Stelle gestattet war, ließ die Erstellung von Kellergeschoß, vier Verkaufsgeschossen, eines Betriebsgeschosses und eines Dachgeschosses zu. Der Grundriß ist denkbar einfach gestaltet (Abb. 3, unten). Der Bau

hat eine Straßenfront von 30 m und eine Tiefe von 35 m. In der Mitte dieses Rechteckes ist ein Lichthof von 10,5 m Länge und 7 m Breite angeordnet, der vom Erdgeschoß bis ins obere Verkaufsgeschoß geht (Abb. 4, S. 575). Den Schmalseiten des Lichthofes gegenüber liegt nach der Straße zu der geräumige Eingang mit zwei Türen und einer Drehtüre, nach der Rückseite, dem Hofe zu, die Haupttreppe mit den beiden Personenaufzügen. Zwei Nottreppen, Toiletten und Gepäckaufzug befinden sich an der einen Seitenfront des Baues. Im ersten Obergeschoß liegt längs der Straßenfront ein Erfrischungsraum mit 120 Sitzplätzen mit Küche (Abb. 2, oben). Die zu dem Raume gehörige Konditorei mit Kühlraum wurde in das Betriebsgeschoß gelegt.

Das Haus ist ein reiner Betonbau, die größten Stützenweiten sind 7 m. Die Straßenfront, die auf Wunsch des Bauherrn vertikal gegliedert wurde, ist mit Ettringer Tuff verkleidet. Dieser Geschäftshausblock inmitten städtebaulichen Neulandes wird an dieser Stelle nicht nur beherrschend, sondern richtunggebend für die weitere neuzeitliche Baugestaltung sein.

Als Fußbodenbelag für die Verkaufsgeschosse wurde nach reiflichem Überlegen Parkett (an Stelle von Linoleum) gewählt. Lichthof und Treppenhaus sind ganz in Eichenholz mit Nußbaumeinlagen ausgestattet. Der Erfrischungsraum, der viel Anklang findet, ist in grauem Schleiflack mit stahlblauen Vorhängen ausgeführt, der Fußboden ist in ziegelrotem und elfenbeinfarbenem Schachbrettmuster in Plattenlinoleum ausgelegt. Alle Metallteile sind Weißbronze. Der Raum trägt bei wirkungsvoller Deckenbeleuchtung eine künstlerische Note, die den Geschäfts- oder Warenhauscharakter vermeidet.

Große Aufmerksamkeit wurde den technischen Einrichtungen geschenkt; der Bau ist mit allem versehen: Warmwasserheizung und -bereitung, Lüf-



ERDGESCHOSSGRUNDRISS 1 : 350
DES KAUFHAUSES ALSBERG



LICHTHOF IM KAUFHAUS ALSBERG
ARCHITEKTEN BDA PFEIFER UND GROSSMANN IN MÜLHEIM A. D. R.

tung, Licht und Kraftanlage, Reklamebeleuchtung, sanitäre Einrichtungen, Aufzügen, Signal- und Uhrenanlage, Haus- und Amtstelefon, Küche, Büfetteinrichtung, Konditorei und Kühleinrichtung.

Die Bauzeit, die durch den starken Frost im Winter 1928/29 um etwa acht Wochen verlängert wurde, beanspruchte nur 12 Monate. Die Gesamtrohbauausführung war der Firma Carl Rudolphi Mülheim (Ruhr) übertragen. Die Inneneinrichtung der Verkaufsräume wurde von der Gebr. Schöndorff A.-G. in Düsseldorf ausgeführt, während die Ausstattung von Lichthof und Treppenhaus durch die Firma Gatermann in Duisburg erfolgte.

Eine Aufgabe ganz anderer Art war mit dem Auftrag der Errichtung von Tribünenneubauten auf der Raffelberger Rennbahn des Mülheim-Duisburger Rennvereins in Mülheim-Speldorf gestellt. Einem Brand war die nur in Holz ausgeführte erste Tribüne zum Opfer gefallen. Geschickte Raumausnutzung gestattete nunmehr zum wirtschaftlichen Gewinn des Rennvereins, sowie zur Befriedigung der Publikumsbedürfnisse die Schaffung von zwei massiven Tribünen, die in sechsmonatiger Bauzeit erstellt wurden.

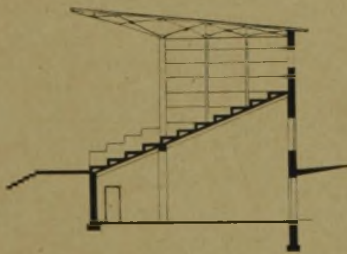
Die beiden Tribünen sind je 55 m lang und 13,75 m breit. Die erste Tribüne hat 246 Sitzplätze in 56 Logen und 880 Sitzplätze in Reihen. Die zweite

5

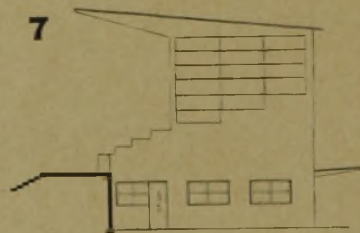


TRIBÜNE DES MÜLHEIM-DUISBURGER RENNVEREINS
RÜCKSEITE ARCHITEKTEN BDA PFEIFER UND GROSSMANN IN MÜLHEIM A. D. R.

6

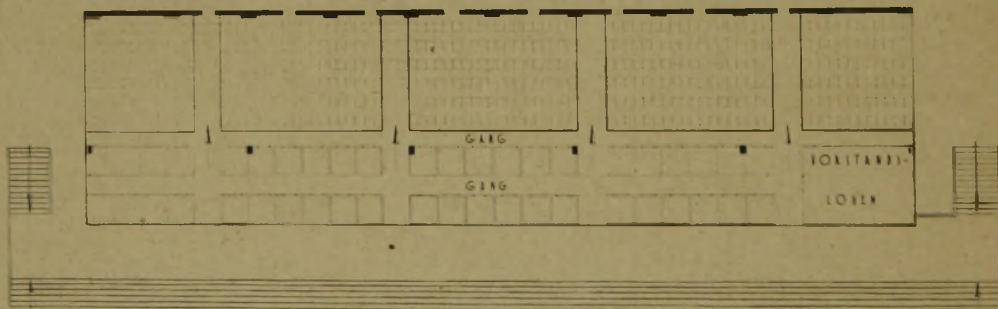


7



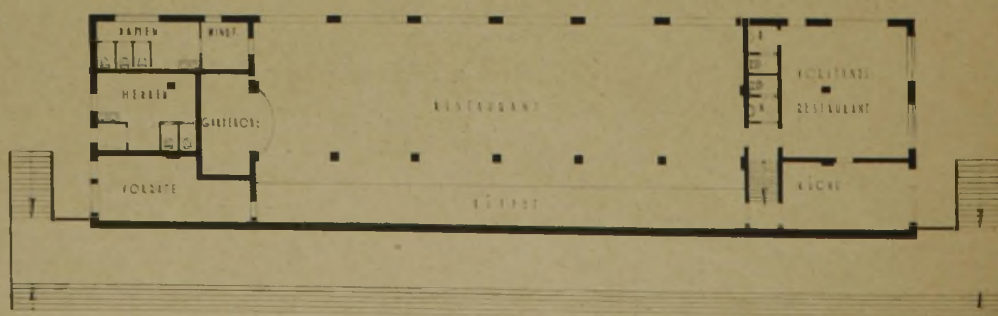
SCHNITT UND SEITENANSICHT

8



GRUNDRISS VOM OBERGESCHOSS

9



GRUNDRISS VOM ERDGESCHOSS

1 : 400

576



VORDERSEITE DER TRIBÜNE DES MÜLHEIM-DUISBURGER RENNVEREINS

Tribüne hat Reihenplätze. Jede Tribüne enthält unter den Sitzreihen einen großen Restaurationsraum mit Büfett und Anrichteräumen, Toiletten und Betriebsräume. Die Unterkonstruktion bis zu den Sitzreihen ist in Eisenbeton ausgeführt, die Konstruktion über den Sitzreihen, also Stützen, Unterzüge und das Dach, ist in Eisen. Seitliche Glaswände gestatten auch auf den oberen Sitzplätzen die Übersicht über die Bahn, und eine

leichte Schrägstellung der beiden Tribünen zueinander nutzt letzte Möglichkeiten aus, eine möglichst gute Sicht auf die gesamte sportliche Anlage zu gewährleisten. Die schon im zweiten Jahr in Betrieb befindliche Neuanlage, die in grauem Edelputz ausgeführt wurde, der durch farbige Klinkerpartien an den Tribüleneingängen belebt wird, hat sich gut bewährt.

Fr. K. A. Rose.

STADTHOTEL UND STADTSCHÄNKE IN DORTMUND

ARCHITEKT BDA ADOLF OTT, DORTMUND

MIT 15 ABBILDUNGEN

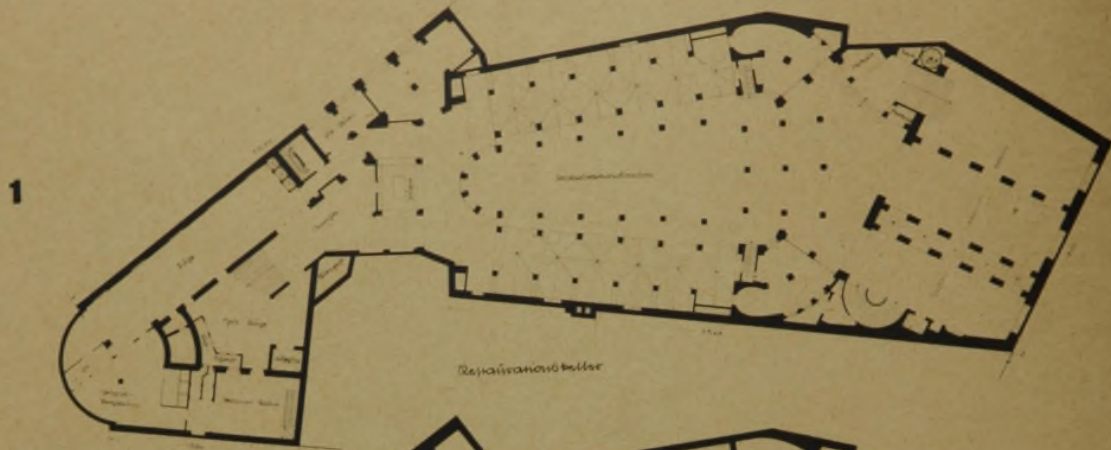
Der Grundriß der Stadtschänke verkörpert eine Lösung verschiedener Bauperioden. Letztmals wurde der Gebäudekomplex im Jahre 1927 in seiner jetzigen Planung umgebaut. Bei dieser Bauaufgabe ist das ganze Restaurationskeller- und Tiefkellergeschoß für die Wirtschafts- und Betriebsräume vorbehalten worden (Abb. 1 und 2, S. 578). Die Bauarbeiten erstreckten sich auf 1½ Jahre Bauzeit und waren in der Ausführung äußerst schwierig, zumal das über dem Kellergeschoß liegende Ufa-Theater im Betrieb nicht gestört werden durfte, nahezu der ganze Tiefkeller ausgeschachtet und die Fundamente neu unterfangen werden mußten.

Bei der Einrichtung und sicheren Betriebsgewährleistung der Stadtschänke wurden größtmögliche und bestmögliche Lösungen in betriebswirtschaftlicher wie in technischer Hinsicht angestrebt. Es galt, vor allem ausreichende Räume für Kühlkeller, Wäscherei, Maschinenräume, Lageräume, Bier- und Weinkeller zu schaffen. Weiterhin wurden Räume für Küche, Konditorei, Personal und, nicht zuletzt, weitgreifende Wirtschaftsräume benötigt, die in ihren durch verschiedene Bauperioden sich erstreckenden Teillösungen dem jetzigen Ausdruck der Wirtschaftsräumlichkeiten zugute kamen. Gerade der scheinbar unproblematische Grundriß

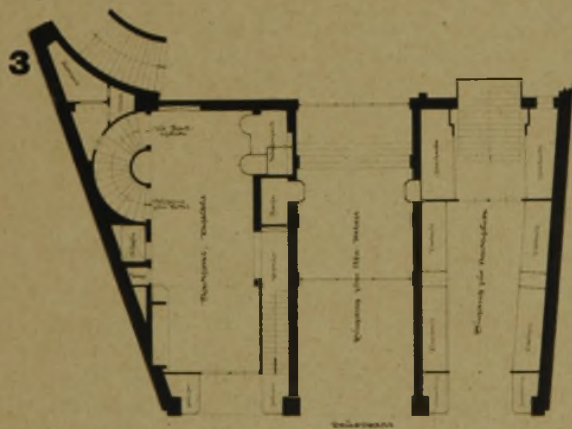
ergab eine Fülle anregender Dinge, die zur jetzigen Fassung herausforderten. Die vielen Teilräume wurden demnach auch entsprechend ausgenutzt und die ganze Inneneinrichtung im Sinne alter Kneipkeller gehalten. Die Bauherrin förderte dieses Bestreben in außerordentlichem Maße durch Ankauf alter Gemälde, Möbel, Beleuchtungskörper, Skulpturen und Gebrauchsgegenstände verronnener Zeiten. Es war schwer, alle diese in ihrer Einzelexistenz schönen Dinge ohne besondere Befremdung dem gesamten Baukomplex einzuverleiben, zumal der Eindruck des Zusammengeklebten nicht aufkommen durfte.

Die farbige Ausgestaltung wurde äußerst geschickt angewandt und brachte erst die nötige geschlossene Wirkung der erstrebten Ziele. Es fand dabei speziell die Wandmalerei in allegorisch-historischer Darstellung in ausreichender Weise Verwendung. Die Malereien wurden von Maler Bufe ausgeführt.

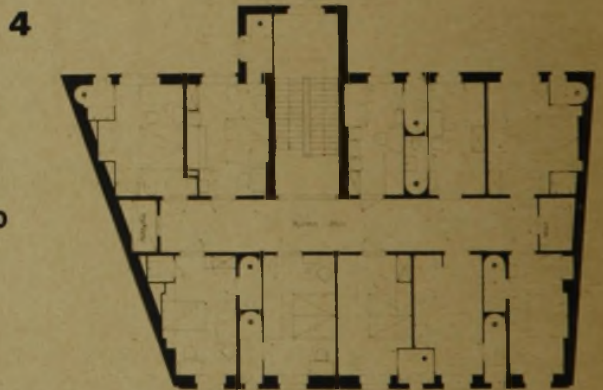
Da die Restaurationskeller fast ausschließlich ohne Tageslicht sind, mußte vor allem auf gediegene, die Raumillusion nicht störende Beleuchtung gesehen werden. Die Lösung wurde durch Aufhängen altmotivierter flämischer Kronen und Laternen gefunden.



GRUNDRISS VOM RESTAURATIONSKELLER
UND VOM TIEFKELLER DER STADTSCHÄNKE
1 : 600



ERDGESCHOSSGRUNDRISS



ETAGENGRUNDRISS

STADTHOTEL IN DORTMUND
ARCHITEKT BDA ADOLF OTT, DORTMUND

Eine der dringenden Fragen der in diesem Ausmaße angelegten Räume, war die Frisch- und Ab-
luftversorgung, die durch versteckt gelegte Luft-
kanäle, teils als motivierte Deckenbalken ohne jeg-
liche Raumstörung angebracht wurden. So ergab
der ganze Komplex mit all seinen Berücksich-
tigungen und Erfordernissen Illusionsräume, die
gestatteten, manchen Kompromiß in erleichteter
Form da zu schließen, wo sich moderne Baugesin-
nung und historische Tendenz feindlich gegenüber-
standen.

Die bei Vollbesetzung rd. 1500 Gäste fassenden
Wirtschaftsräume erweitern sich durch die mit den
Wirtschaftsräumen verbundenen Hotelräume.

Das Stadt-Hotel wurde entgegen den gegebenen
Voraussetzungen der Stadt-Schänke in mehr zweck-
dienlich-funktioneller Ausführung gehalten. Als

erstes erstrebenswertes Ziel erkannte der Architekt
die behaglich-räumliche Bildung der Hotelzimmer
und hat die Zimmer, wie auch die sonstigen Hotel-
räume daraufhin abgestimmt. Da die Bauherrin
keine Mittel scheute, war es möglich, jedem Zimmer,
gemäß dem gesteigerten Verlangen der Gäste,
Brausebad, Waschoilette, Klosett, Staatstelefon
und Rufanlage zu geben. Für den weiteren inneren
Ausbau wurden einwandfreie, dem Hotelcharakter
dienende Materialien verwandt. Das Treppenhaus
erhielt weißen, bis auf Brüstungshöhe reichenden
Marmor. Wände und Decken haben elfenbein-
farbige Tönung erhalten. Besondere Sorgfalt ist
der Hotelhalle, dem Vestibül (Abb. 11, S 583) mit
dem darüberliegenden Frühstückszimmer gewidmet
worden (Abb. 14, S. 584). In allen Räumen findet
sich zum Teil beim Einzeilmöbel, zum Teil als Wand-



LINKER GEWÖLBEGANG

STADTSCHÄNKE IN DORTMUND
ARCHITEKT BDA ADOLF OTT, DORTMUND

6



VORDERER RAUM

7



**STADTSCHÄNKE
IN DORTMUND**
ARCHITEKT BDA ADOLF OTT
DORTMUND

KAMIN IM VORDEREN RAUM



EINGANG ZUR BAUGILDE



ARCHITEKT BDA ADOLF OTT
DORTMUND

EINGANG ZUR RICHTSCLAUBE



STADTSCHÄNKE IN DORTMUND
ARCHITEKT BDA ADOLF OTT, DORTMUND

bekleidung naturfarbiges Nußbaumholz. Mit Ausnahme der Hotelhalle, die Steinfliesenbelag zeigt, ist im ganzen Hause Vollteppichbelag zu finden, der infolge seiner Qualität vollkommen geräuschlos Gehen ermöglicht. Als besondere Neuerung hat man in den Hotelzimmern amerikanische Klappbetten eingebaut, um bei Tage die Räume als Wohnzimmer besser ausnützen zu können. Das Hotel hat 42 Zimmer und auf jeder Etage ein Vollbad. Die Hotelgäste haben die Möglichkeit mit dem Personen-

aufzug zum Keller der Stadt-Schänke zu gelangen, der auch durch die halbkreisförmig angelegte Treppe, von der Hotelhalle aus zu erreichen ist.

Das Stadt-Hotel, wie die Stadt-Schänke in ihren grundverschiedenen, aber trotzdem vollauf behaglichen Einrichtungen sind ein geschlossenes Ganzes und werden von einer Verwaltung übersehen und geleitet, so daß neben der Einzigartigkeit der Ausstattung auch die volle Befriedigung der Gäste gegeben ist.

Ott.



VESTIBÜL DES STADTHOTELS

STADTHOTEL IN DORTMUND
ARCHITEKT BDA ADOLF OTT, DORTMUND



ECKE IM VESTIBÜL



HOTELZIMMER



FRÜHSTÜCKSZIMMER
IM HOTEL



STADTHOTEL
IN DORTMUND
ARCHITEKT DBA ADOLF OTT
DORTMUND

TREPPENPODEST IM HOTEL